

ANKLANG

Dezember 2017/Januar 2018/Februar 2018

Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Markus in der Südstadt



Grafik: John Blankers

*Warum denn
in die ferne schweifen ...*



Geistlicher Impuls.....	3
Gottesdienste.....	4
Gottesdienste im Pfarrverband	6
Bethlehem-Licht	8
Romreise.....	9
11. März 2018 Kirchenvorstand	10
Erzählfiguren-Ausstellung.....	12
Weihnachten.....	13
Brot für die Welt	14
Wasser.....	15
Geschichten	16
Ehrenamt	18
Jubiläum	19
Humor	20
Biografie	22
Jahreswechsel	32
Bibelwoche	33
Welfenplatz.....	34
Konzerte	35
Zeitgeschichte	36
Kinder.....	38
Märchen	39
Kunst in Braunschweig	40
Weltgebetstag aus Surinam	42
Trauer	44
Vortrag	45
Veranstaltungen im Pfarrverband	46
Wir laden ein	48
Amtliches.....	50
Wir sind für Sie da.....	51



Foto: Hans-Jürgen Kopkow



Liebe Leserinnen und Leser,

in Norwegen gibt es ein kleines Dorf mit Namen Rjukan. Dieses Dorf liegt im Tal und ist umgeben von hohen Bergen. Wenn die Sonne nun tiefer steht, versinkt die Gemeinde in Dunkelheit. Die Sonne verschwindet hinter den Bergen. Sechs Monate im Jahr sehen die Bewohner dieses Dorfes die Sonne nicht.

Nun hatten die Bewohner vor Kurzem eine großartige Idee: Oben auf dem Berg wurde ein riesiger Spiegel angebracht. Dieser Spiegel dreht sich mit der Sonne und reflektiert das Sonnenlicht. So gelangt jetzt auch im Winter das Licht der Sonne in das finstere Dorf. Tolle Idee, das mit dem Spiegel.

Foto: Rike/pixelio.de



Foto: N. Hartmann

Mich erinnert das an die Verheißung durch den Propheten Jesaja, bei dem es heißt: „Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finsternen Lande, scheint es hell.“

Mit Weihnachten hat Gott so etwas wie einen Spiegel auf die Welt gebracht, durch den uns sein Licht erreicht. Dieser Spiegel hat einen Namen: Jesus Christus. In ihm erkennen wir etwas von Gott, von seinem Licht, seiner Wärme, seiner Liebe.

So wie Christus für uns der Spiegel Gottes ist, so können wir für andere der Spiegel Christi sein. Solange wir ihm, dem Licht der Welt zugewandt sind, solange wir ihn im Blick haben, können wir ein wenig von seinem Licht in die Welt bringen.

Möge uns sein Licht und seine Herrlichkeit durchdringen und erleuchten. Möge es durch uns hindurchleuchten: Möge es das Leben vieler Menschen erreichen und ein wenig heller machen.

Ihr Pfarrer Hans-Jürgen Kopkow



Foto: Hans-Jürgen Kopkow

Die St.-Markus-Kirche ist täglich von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

Unsere Gottesdienste finden statt			Mascherode	Südstadt	
Sa	02.12.	Lichterkirche	18:30		Kopkow
So	03.12.	Lichterkirche		18:00	Kopkow
So	10.12.	Gottesdienst & Abendmahl	9:30	11:00	Kopkow
So	17.12.	Gottesdienst	10:00		Rühmann
So	24.12.	Familiengottesdienst für Kleinkinder	14:00	15:00	Kempe
So	24.12.	Christvesper mit Konfirmanden	16:00	17:00	Kopkow
So	24.12.	Christvesper	18:00		Kopkow
So	24.12.	Heilig-Abend-Ausklang	22:00		J. Juny
So	24.12.	Heilig-Abend-Ausklang		23:00	A. Juny
Mo	25.12.	Gottesdienst	10:00		Kopkow
Di	26.12.	Gottesdienst		10:00	Hempel
So	31.12.	Gottesdienst mit Abendmahl		18:00	Kopkow
Mo	01.01.	Gottesdienst mit Segnung	18:00		Kopkow
So	07.01.	Gottesdienst		10:00	Neue
So	14.01.	Gottesdienst & Abendmahl	9:30	11:00	Kopkow
So	21.01.	Abendgottesdienst & Konzert Folk AG	18:00		Kopkow
So	28.01.	Gottesdienst mit Konfirmanden		18:00	Kopkow
So	04.02.	Gottesdienst	10:00		Kenneweg
So	11.02.	Gottesdienst	9:30	11:00	Kopkow
So	18.02.	Abendgottesdienst & Konzert Claro		18:00	Kopkow
So	25.02.	Gottesdienst & Abendmahl	9:30	11:00	Kopkow

Wer nach Mascherode am Sonntag zum Gottesdienst mitgenommen werden will, meldet sich bitte bis Donnerstag 12:00 Uhr im Gemeindebüro (Tel. 69 14 53).

Sie würden die Predigt(en) von Pfarrer Hans-Jürgen Kopkow gern in Ruhe lesen? Das ist auf der Homepage unserer Gemeinde möglich unter <http://www.markus-bs.de/texte/predigten.html>



In der Advents- und Weihnachtszeit laden wir herzlich zu unseren Gottesdiensten ein:

Zum **1. Advent** ist am Sonntag, 3. Dezember, um 18.00 Uhr stimmungsvolle Lichterkirche. Ab 16.00 Uhr gibt es zunächst Kaffee und weihnachtliches Gebäck (wir bitten um ein entsprechendes Mitbringsel für das Gebäck-Buffer) und um 18.00 Uhr dann die Lichterkirche mit adventlichen Geschichten, Adventsliedern und entsprechender musikalischer Gestaltung.

Heiligabend

findet das Krippenspiel für Kinder durch den Kindergottesdienst um 15.00 Uhr und das weihnachtliche Lesespiel der Konfirmanden um 17.00 Uhr statt. Für alle, die am späten Heiligabend gern nochmal in die Kirche wollen, findet um 23.00 Uhr der Heiligabend-Ausklang statt.

Weihnachtstage

Der Gottesdienst am 1. Weihnachtstag findet um 10.00 Uhr in Mascherode statt und der Gottesdienst am 2. Weihnachtstag findet um 10.00 Uhr in der Südstadt statt.

Silvester und Neujahr

Zum Jahresausklang gibt es am Silvesterabend um 18.00 Uhr einen Abendmahlsgottesdienst in St. Markus und einen Gottesdienst mit der Möglichkeit, sich persönlich segnen zu lassen, am Neujahrstag um 18.00 Uhr in der Alten Dorfkirche Mascherode.

Konzertgottesdienste

gibt es am 21. Januar in der Alten Dorfkirche Mascherode und am 18. Februar in der St.-Markus-Kirche jeweils um 18.00 Uhr.

Lesungen und Kirchcafé

Wollten Sie schon immer mal die Lesung im Gottesdienst machen? Dann ist das jetzt möglich. Bisher wurden die Lesedienste nur auf die verteilt, die im Kirchenvorstand waren. Das soll anders werden. Warum sollten nicht ehemalige KirchenvorsteherInnen oder andere die Lesung machen, die gerne einmal vorlesen?

Nun gibt es manche, die zwar gerne lesen würden, aber nicht so gerne das Kirchcafé vorbereiten wollen. Da die Ausrichtung des Kirchcafés nicht zwangsläufig an den Lesedienst und umgekehrt gekoppelt ist, kann man sich auch nur für die Ausrichtung des Kirchcafés oder den Lesedienst bereiterklären.

Damit wir wissen, wer wann lesen oder das Kirchcafé machen möchte, haben wir im Flur des Pfarrhauses eine Liste aufgehängt, in die man sich einträgt, wenn man den einen oder anderen Dienst übernehmen will. Und wer nun denkt, dass er das schon mal gerne machen würde, aber nicht weiß, wie das geht, der lasse es sich einfach mal von jemandem zeigen, der vorher dran ist.

Hans-Jürgen Kopkow



Foto: Hans-Jürgen Kopkow



EINLADUNGEN AUS DEM BRAUNSCHWEIGER SÜDEN – GOTTESDIENSTE

**18. Februar,
18.00 Uhr,**
Konzert des
Ensembles Claro
(Classik bis Rock)
im Abendgottes-
dienst

3. Dezember, 18.00 Uhr,
stimmungsvolle Lichterkirche
mit Geschichten und vielen
Adventsliedern zum
1. Advent



Südstadt

St. Markus
Heidehöhe 28

**28. Januar,
18.00 Uhr,**
Vorstellungsgottesdienst der
Konfirmanden
zum Thema
„Engel“

**24. Dezember, 15.00 Uhr
und 16.00 Uhr,** Krippen-
spielgottesdienst in der
Scheune der Familie Hampe

**1. Januar,
18.00 Uhr,**
Gottesdienst zum Jahresan-
fang mit Gesängen aus Taizé,
Zeit für Stille und Gedanken
zur Jahreslosung



Rautheim

17. Dezember, 18.00 Uhr,
Friedenslichtgottesdienst zum 3. Advent,
Pfadfinder aus der benachbarten Stepha-
nusemgemeinde bringen das Bethlehem
Licht in die St. Thomaskirche und den
Gottesdienst

St. Ägidien
Zum Acker-
berg 16

**28. Januar,
10.00 Uhr,**
Literaturgottes-
dienst zu Bernhard
Schlinks: Der Vorle-
ser



Heidberg

**31. Dezember,
16.00 Uhr,**
Abendmahlsgottes-
dienst mit Segnung:
Individuell wird jе-
dem, der möchte
Gottes Segen unter
Auflegen der Hände
zugesprochen.

St. Thomas
Bautzenstraße 26



Lindenberg

Immer am **ersten
Sonntag im Monat,
18 Uhr** halbstündiger
Abendgottesdienst

Martin-Chemnitz
Möncheweg 56

Auf der Suche nach
Abendmahlsgottesdiens-
ten? In Martin-Chemnitz
haben Sie **sonntags,
10.00 Uhr** gute Chancen!



EINLADUNGEN AUS DEM BRAUNSCHWEIGER SÜDEN – GOTTESDIENSTE



31. Dezember, 18.00 Uhr,
Musikalische Andacht zum Jahres-
ausklang mit Orgel und Trompete,
anschließend Sekt in der Kirche



Stöckheim

28. Januar, 10.00 Uhr,
"Männer tauchen auf",
Gottesdienst gestaltet
vom Männerkreis

Zum Heiligen Leiden
Christi zu Braunschweig
Kirchenbrink 3 C

3. Dezember, 14.30 Uhr,
Familiengottesdienst in der Dietrich-
Bonhoeffer-Kirche, anschließend
bunter Adventsnachmittag für groß
und klein im Gemeindehaus



Melverode

26. Dezember, 11.00 Uhr,
Familiengottesdienst
"Unterm Weihnachts-
baum" mit volkstümli-
chen Weihnachtsliedern
und anschließendem
Weihnachtswichteln,
Dietrich Bonhoeffer-
Kirche

4. Februar, 18.00 Uhr,
Eröffnungsgottesdienst der monatli-
chen thematischen Reihe musikalisch-
meditativer Gottesdienste in St.
Nicolai: 475 Jahre Landeskirche Braun-
schweig.

Dietrich-
Bonhoeffer-Kirche
Görlitzstraße 17

St. Nicolai
Kirchplatz 2

2. Dezember, 18.30 Uhr,
stimmungsvolle Lichterkirche
mit Geschichten und vielen
Adventsliedern



Mascherode

1. Januar, 18.00 Uhr,
Gottesdienst mit der
Möglichkeit, sich persö-
nlich segnen zu lassen.

Dorfkirche Mascherode
Schulgasse 1

21. Januar, 18.00 Uhr,
Abendgottesdienst mit
Konzert der Folk-AG Kleine
Burg



Heiligabend

Bethlehem-Licht

Jeder kennt die Tradition, dass die Olympia-Fackel in Athen entzündet wird. Sie wird dann von vielen Menschen an den Austragungsort der Olympischen Spiele gebracht.

Ähnlich verhält es sich mit dem Bethlehem-Licht. Es wird in der Grotte entzündet, in der der Legende zufolge Christus geboren wurde. Viele Menschen sorgen dafür, dass es in die Welt getragen wird, eben auch nach Deutschland, eben auch nach Braunschweig, eben auch in unsere Gemeinde.

Am 3. Advent kommt es dank der Pfadfinder in Braunschweig an.

Es besteht nun die Möglichkeit, sich Heiligabend an diesem Licht ein (Tee-) Licht zu entzünden, um sich das Bethlehem-Licht mit nach Hause zu nehmen. Und vielleicht kann man es auch noch in der Nachbarschaft weitergeben. Wenn Sie sich bitte ein Gefäß, ob Dose oder Glas, mitbringen, könnte es Ihnen gelingen, das Licht leuchtend nach Hause zu tragen.

Nach dem Gottesdienst wird draußen die Möglichkeit bestehen, sich das Licht zu „holen“ bzw. „schenken zu lassen“. Denn einmal entzündet, kann es jeder jedem weitergeben ...

Hans-Jürgen Kopkow



*Im Advent
geht uns
ein Licht auf:
Es wird hell,
wenn wir gemeinsam
Freude entzünden.*



Vorankündigung: 8. bis 14. Oktober 2018

Antikes, christliches, klassisches Rom

Vom 8. bis 14. Oktober machen wir von der Gemeinde aus eine Studienreise nach Rom. Mittlerweile haben sich 30 Menschen angemeldet. Ein paar Plätze sind noch frei. Interessierten kann ich gern die Reiseplanung zukommen lassen.

Im Preis von 1.250 Euro pro Person im Doppelzimmer sind folgende Leistungen enthalten: Flug, Flughafen- und Sicherheitsgebühren; Flughafentransfer, Unterbringung im

Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC im christlichen Gästehaus; Halbpension; örtliche deutschsprachige fachkundige Stadtführungen; Transfers, Rundfahrt und Ausflüge im Reisebus; Eintritte (Katakomben, Vatikanische Museen, Villa D'Este und Villa Adriana, Ostia Antica); City Tax, Karten- und Informationsmaterial. Nicht enthalten: Trinkgeld, Getränke, persönliche Ausgaben, Kerosinzuschlagserhöhung. Wir fahren als Reiseveranstalter mit der „Reise Mission“ aus Leipzig, über die dann auch die Buchungen laufen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Pfarrer Hans-Jürgen Kopkow (Tel. 69 14 53).



Foto: Katharina Wieland Müller/pixelio.de



MITKANDIDIDIEREN!

Wir suchen Kandidatinnen und Kandidaten, die:

- › Interesse an ihrer Kirche haben
- › sich gerne in der Gemeinde engagieren
- › sich vernetzen können
- › auch Verwaltungsaufgaben übernehmen wollen
- › Organisationstalent haben
- › leidenschaftlich zuhören können
- › gerne diskutieren
- › gestalten und leiten wollen
- › monatlich ca. 4–6 Stunden Zeit haben
- › über 18 Jahre sind
- › Mitglied im Kirchenvorstand werden wollen



Wir bieten unseren Mitgliedern:

- › Mitgestaltung an Veränderungen in der Kirchengemeinde
- › viele Möglichkeiten zur Mitbestimmung und Raum für Kreativität
- › Anerkennung und Wertschätzung für das Ehrenamt
- › eine starke christliche Gemeinschaft
- › gemeinsame Zielformulierungen und Entscheidungen
- › einen Rahmen für die verschiedenen Fähigkeiten
- › Übernahme von Verantwortung
- › Beratung und Unterstützung bei der Ausübung ihrer Tätigkeit
- › alle Möglichkeiten, ein aktives Mitglied im Kirchenvorstand zu sein

Wir geben Ihnen gerne Ihre Kandidaten-Informationen mit allen wichtigen Informationen. Bitte melden Sie sich unter: www.kirchemitmir.de





11. März 2018

Kirchenvorstandswahl

Der Termin für die nächste Kirchenvorstandswahl am 11. März 2018 liegt noch ein wenig in der Zukunft. Die Vorbereitungen dafür sind bereits angelaufen. Wir bitten alle Gemeindeglieder darum, sich noch einmal über mögliche Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl Gedanken zu machen. Wer Lust hat, im Kirchenvorstand mitzuarbeiten, signalisiere dieses bitte. Wer meint, der oder die könnte doch gut im Kirchenvorstand Mitverantwortung für das Wohl der Gemeinde tragen, der oder die spreche die betreffende Person darauf an. Es wäre gut, es gäbe in der Gemeinde mit Blick auf die anstehende Wahl ein gemeinsames Nachdenken darüber, wen man zur Kandidatur bei der Wahl bewegen möchte. Für die, die sich dann tatsächlich aufstellen

 **KIRCHEMITMIR.DE**
KIRCHENVORSTANDSWAHL

lassen, ist es dann formal eine Kleinigkeit, die Kandidatur offiziell zu machen. Der 22. Januar ist der Endtermin für das Einreichen von Wahlvorschlägen. Nähere Auskünfte erhalten Sie im Pfarramt.

Gelegentlich habe ich gehört, dass Menschen sagen: „Und wenn ich nicht gewählt werde? Ist das nicht eine Blamage? Was denken dann die anderen?“ Das weiß natürlich niemand. Wünschen würde ich mir, dass man denkt: „Gut, dass diese Gemeindeglieder den Mut hatten, sich zur Wahl zu stellen und damit Bereitschaft signalisiert haben, Verantwortung für die Gemeinde zu übernehmen. Alle Achtung. Wenn die das nicht tun würden, hätte die Wahl nicht stattfinden können.“

Hans-Jürgen Kopkow

Wer kandidiert

für den

Kirchenvorstand?





1. bis 16. März – Erlebnisausstellung
mit Biblischen Erzählfiguren
**Auf die Wunder, fertig, los
... werde auch du zum Wunder-Entdecker**

Vom 1. bis 16. März ist die Ausstellung von Montag bis Freitag in der Zeit von 15.00 bis 18.00 Uhr in der St.-Thomas-Kirche im Heidelberg (Bautzenstraße 26) für alle geöffnet. Nach Voranmeldung gibt es auch ein Programm für Schulklassen und Kindergruppen am Vormittag. Bitte melden Sie sich an unter: Tel. 0157 52 76 59 98 oder juliane.kempe@lk-bs.de



Fotos: Hans-Jürgen Kopkow





Kenia

Auf Fels gebaut

Die Region nördlich und östlich des Mount Kenya ist durch große Trockenheit geprägt. Die Anglikanische Kirche verschafft den Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser – und setzt dabei auch auf unkonventionelle Methoden.

Ein Felsen, der den Regen fängt

„Früher hatte ich immer Angst, dass das Wasser nicht reicht“, erinnert sich Agnes Irima und zeigt den Berghang hinauf zu einem Felsen in der Größe eines Mehrfamilienhauses. Er ist die Lösung ihres Trinkwasserproblems. Ein Bauunternehmen hat im Auftrag des Entwicklungsdienstes der Anglikanischen Kirche (ADS) eine Rinne um ihn gemauert. Bei Regen leitet die Rinne das Wasser, das auf die Oberfläche prasselt, in einen Behälter aus Beton. Von da aus fließt es in einen Tank, der die Wasserstelle speist, an der Agnes Irima jeden Morgen ihr Wasser holt.



Brot für die Welt



Fotos: Jörg Böhling

Mehr Zeit für die Landwirtschaft

Früher musste die 44-Jährige fast sieben Kilometer bis zur nächsten Wasserstelle laufen. Dank des Wasserhahns vor der Haustür hat Agnes Irima nun mehr Zeit für die Landwirtschaft. Einmal in der Woche verkauft sie selbstgekochten Sorghumbrei auf dem Markt. So kommt die Familie auch in der Trockenzeit gut über die Runden. Zurzeit baut ADS noch zwei weitere Tanks.

Mit manchmal ungewöhnlichen Mitteln ermöglichen wir Menschen den Zugang zu sauberem Trinkwasser. Bitte unterstützen Sie uns dabei mit Ihren Spenden zugunsten der Aktion „Brot für die Welt“. Vielen Dank!

Landeskirchenkasse Wolfenbüttel,
IBAN DE70 5206 0410 0000 0065 05
Verwendungszweck:
Brot fuer die Welt –
Braunschweig – Kenia – Wasserprojekt



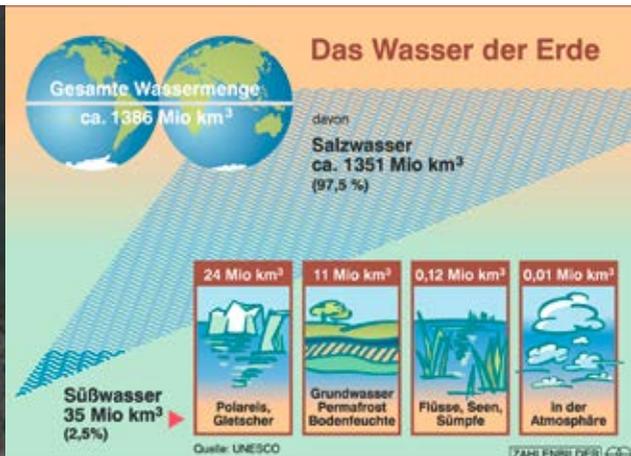
Wasser

Ohne Wasser gäbe es kein Leben auf der Erde. Nur wo es in ausreichender Menge und in der erforderlichen Beschaffenheit vorhanden ist, können Pflanzen, Tiere und Menschen gedeihen. Den Menschen dient es nicht nur als Lebensmittel im eigentlichen Sinn, sondern auch zur Bewässerung in der Landwirtschaft und als Rohstoff und Hilfsmittel für die gewerbliche Güterproduktion. Und auch in vielen anderen Funktionen (zur Reinigung, Kühlung, Entsorgung usw.) ist es unersetzbar. Die auf der Erde vorhandene Wassermenge ist scheinbar unbegrenzt. Mehr als 70 % der Erdoberfläche sind von Meeren bedeckt, der gesamte „Wassermantel“ der Erde, die Hydrosphäre, hat nach neueren Schätzungen einen Umfang von rund 1.386 Millionen Kubikkilometern.

Trotz des vermeintlichen Überflusses ist Wasser für große Teile der Weltbevölkerung aber ein knappes und gefährdetes Gut. Die gesamte Wassermenge besteht nämlich zu



97,5 % aus Salzwasser und nur zu 2,5 % aus Süßwasser. Und auch von den Süßwasservorkommen steht bloß ein geringer Teil für die Nutzung durch den Menschen zur Verfügung.





Der Nikolaus

Der Student rief sich noch einmal alles in Erinnerung, was man ihm beim Nikolaus-Verleihdienst eingepägt hatte. Auf keinen Fall dürft ihr den Kinderschreck machen, hatte man ihnen gesagt. Auch dann nicht, wenn die Eltern es wünschten. Der Student hatte sich alle Mühe gegeben, den frommen und guten Nikolaus darzustellen. Aber es half nichts. Das Kind schrie wie am Spieß. Die schützende Umarmung der Mutter wies es weit von sich. In seinen Augen stand der Schrecken vor der unbekanntem Gestalt.

Der Student unternahm einen neuen Versuch. Er beugte sich tief hinunter, um die kleine Hand zu ergreifen. Aber wie elektrisiert verkrampften sich die Hände des Kindes auf dem Rücken. Die Mutter machte eine resignierende Handbewegung und gab dem Studenten ein Zeichen, das Zimmer zu verlassen.

Der aber tat, als habe er nichts verstanden. Ganz langsam nahm er die Bischofsmütze vom Kopf, zog die Brille ab und legte mit einer schnellen Handbewegung den weiten roten Mantel zur Seite. Das Kind sah dem Entkleidungsspiel mit großen Augen zu. Es vergaß zu weinen, hielt aber weiterhin die Hände auf dem Rücken verschränkt. Jetzt löste der Student den langen Bart. Ein junges, verlegenes Gesicht kam unter dem Bart hervor. Dieses Gesicht sah lächelnd das Kind an. Das Kind studierte das Gesicht. Die Hände kamen hinter dem Rücken hervor und streichelten vorsichtig das junge Gesicht.

Schade, sagten die Erwachsenen, der ganze Zauber ist dahin. Der Student und das Kind hörten es nicht. Sie lachten miteinander. Und

während sie miteinander lachten und erzählten, nahm das Kind den falschen Bart, streifte ihn dem Studenten über, versuchte mit ungeschickten Händen, ihm die Mitra aufzusetzen und gab nicht eher Ruhe, als bis der Student auch wieder den roten Mantel trug.

Der Student erzählte währenddessen die Geschichte vom Nikolaus: dass er schon lange tot und ein guter Mensch gewesen sei. Besonders zu den Kindern. Und er erzählte, dass seither junge Männer in die Rolle des Nikolaus schlüpfen, um an ihn zu erinnern. Das Kind hörte mit großen Augen zu.

Der Zauber ist dahin, sagten die Erwachsenen. – Was uns bleibt, ist das Wunder, dachte der Student.

Gerhart Eberts

Gottes Spiegel

Eines Tages kamen einige der neugierigsten Engel zusammen und wollten endlich einmal in Gottes geheimstes Schöpfungszimmer gucken, den Raum, in dem Gott die Ideen für neue Menschen erfand. Es war eine sehr große Halle, lichtdurchflutet, voller Musik und allen Sorten von Farben, die man sich nur vorstellen kann. Die Engel beobachteten Gott für eine Weile und waren sehr beeindruckt von dem, was sie sahen. Gott machte nämlich alle Menschen in allerfeinster Detailarbeit, jeden Einzelnen ganz besonders und wunderschön. Mit roten Haaren, schwarzen oder blonden, mit Locken, mit kaffeebrauner Haut oder rosafarben, mit blauen, braunen oder grünen Augen. Nicht ein Mensch sah genauso aus wie ein anderer. Jeder war ein-



malig. Und immer, wenn ein neuer Mensch fertig war, freute sich Gott sehr, lächelte und küsste den Menschen. Dann verschwand er hinter einer Wand, um nach einer Weile wieder aufzutauchen und weiterzumachen. Jetzt waren die Engel erst recht neugierig und fragten sich: „Was ist denn hinter dieser Wand versteckt?“ Aber sie trauten sich nicht, Gott zu stören und warteten ab.

Plötzlich drehte sich Gott um, guckte sie an und meinte: „Irgendwelche Fragen?“ Und ein Engel war zum Glück mutig genug und stellte eine erste Frage: „Die Menschen sind alle so verschieden. Welche Sorte hast du denn am allerliebsten? Welche Hautfarbe, welcher Typ?“

Und Gott antwortete: „Was du beobachtest, ist sehr oberflächlich. Du musst tiefer gucken. Äußerlich mögen sie alle unterschiedlich aussehen, aber innen sind sie alle gleich. Innen haben alle Menschen ein Herz!“ Und Gott wandte sich wieder seiner Arbeit, seiner Lieblingsbeschäftigung zu.

Da fragt ein kleiner Engel noch ganz schnell: „Und was ist hinter der Wand versteckt? Was machst du denn da immer, bevor du mit einem neuen Menschen beginnst?“ Und Gott drehte sich um, lächelte und sagte: „Hinter der Wand hängt ein Spiegel! Ich sehe in den Spiegel, bevor ich einen weiteren Menschen schaffe nach meinem Bild.“





Stirbt das Ehrenamt aus?

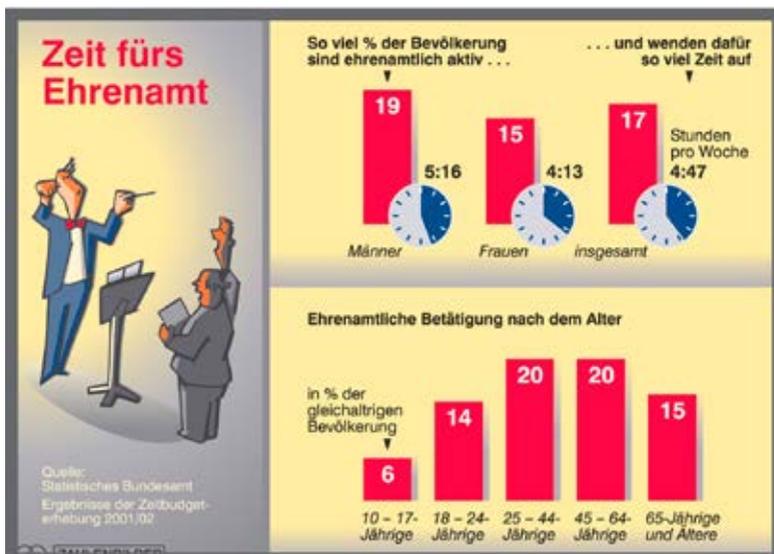
Immer wieder werden Ehrenamtliche bei Festreden in den höchsten Tönen gelobt. Und das ist zweifellos gut und richtig so. Unsere Gesellschaft hat dem ehrenamtlichen Engagement unendlich viel zu verdanken. Ich mag mir gar nicht vorstellen, wie es ohne dem aussähe. Rund 12,5 Millionen Menschen (17% der Bevölkerung ab zehn Jahren) üben ein Ehrenamt aus, für das sie allenfalls eine kleine Aufwandsentschädigung erhalten. So weit, so gut.

Aber was ist mit den 83% der Bevölkerung, die sich nicht ehrenamtlich engagieren? Selten hört man Fragen wie diese. Es wäre längst an der Zeit, auch den Niedergang des Ehrenamts zu thematisieren. Den Ehrenamtlichen gereicht ihr ehrenamtliches Tun längst nicht immer zur Ehre. Immer wieder ernten sie mitleidsvolle Blicke, zuweilen auch Sprüche wie diesen: „Bist du blöd, das umsonst zu machen?“

Irgendwie scheint das Ehrenamt ein Überbleibsel aus einer Zeit zu sein, in der nicht alles, was man aus Nächstenliebe machte, in Rechnung gestellt wurde. Hat das Ehrenamt in unserer Dienstleistungsgesellschaft noch eine Zukunft? Oder stirbt es aus, weil niemand mehr bereit oder in der Lage ist, neben der Erwerbsarbeit ehrenamtlich tätig zu werden?

Natürlich: Ein Ehrenamt kostet Zeit, Geld und zuweilen auch Nerven. Aber: Es bringt denen, die sich ehrenamtlich einbringen, das Gefühl sinnvoller Freizeitgestaltung. Ich bitte alle, die sich ehrenamtlich engagieren, dies auch weiterhin zu tun. Gerade dann, wenn es einem anscheinend keine Ehre mehr bringt, sollte man sich sagen: Aber es ist mir eine Ehre, mit meinen Gaben und Möglichkeiten etwas Sinnvolles zum Wohl anderer und der Welt tun zu können.

Hans-Jürgen Kopkow





Herzliche Einladung zum Jubiläumskonzert **20 Jahre Kirchenchor Collegium Cantorum**

Foto: Anette von Hagen



Im September vor 20 Jahren fand die erste Chorprobe unseres Kirchenchores Collegium Cantorum in St. Markus statt. Aus diesem Anlass haben wir ein gemischtes Programm mit einigen der schönsten Werke unseres Repertoires zusammengestellt, die wir in den vergangenen Jahren gesungen haben. Die Chorwerke erklingen im Jubiläumskonzert am Freitag, 1. Dezember, um 19.00 Uhr, in St. Markus.

Neben der „Missa brevis Sti-Joannis de Deo“ von Joseph Haydn stehen u.a. auch Werke von Johann Sebastian Bach, Gottfried August Homilius, Felix Mendelssohn Bartholdy, Camille Saint-Saens, Josef Rheinberger und John Rutter auf dem Programm.

Kirchenmusikdirektor Dr. Friedhelm Flamme wird uns – wie in einigen Konzerten der vergangenen 20 Jahre – wieder an der Orgel begleiten. Das Sopransolo im Benedictus der Haydn-Messe wird Ariane Siebert singen.

Der Eintritt ist wie immer frei. Spenden für die musikalische Arbeit unseres Chores nehmen wir aber gern entgegen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Jürgen Siebert
Chorleiter des Collegium Cantorum

Neue Chorsängerinnen und -sänger gesucht

Unser Chor Collegium Cantorum besteht inzwischen seit 20 Jahren. Dieses Ereignis haben wir bereits im September mit einer chorinternen Feier begangen und werden dies dann auch öffentlich am Freitag, dem 01.12.17, um 19:00 Uhr in St. Markus mit einem Jubiläumskonzert feiern (s. Jubiläumskonzerteinladung). Unsere sängerischen Leistungen sind in dieser Zeit immer besser geworden - wir als Chorsänger aber leider immer älter. Man kann buchstäblich sagen: „Der Chor ist in die Jahre gekommen!“

Aus diesem Grund suchen wir dringend interessierte neue Sängerinnen und Sänger, die donnerstagabends Zeit und Lust haben mit uns zu singen. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich, aber natürlich von Vorteil, auch Vorsingen muss bei uns keiner ...

Wir singen Werke aller Epochen und unterschiedlicher Stilrichtungen: neben alter und neuer Kirchenmusik auch Kanons, Gospels, Choräle sowie Kantaten, Motetten und Messen. Der Chor singt in unregelmäßigen Abständen in Gottesdiensten und gestaltet darüber hinaus auch Konzerte in St. Markus, Mascherode und anderen Kirchengemeinden der Umgebung. Im Herbst findet alljährlich ein dreitägiges Chorprobenwochenende mit Übernachtung in einer musikalischen Bildungsstätte statt.

Die Chorproben finden – außer in den niedersächsischen Schulferien – jeweils donnerstags von 20.00 bis 21.45 Uhr im Gemeindehaus St. Markus, Heidehöhe 28, 38126 Braunschweig-Südstadt statt.

Wir freuen uns auf euch und Sie.

Jürgen Siebert



„Unter Ihrer Arbeit darf nicht die Versicherung fehlen, dass Sie sie selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt haben“, erläutert der Professor den Studenten.

„Darf ich der Erklärung noch hinzufügen: ‚Ich habe um Gottes Hilfe gebeten!?’“

Der Professor schaut flüchtig über die Arbeit: „Ja, das können Sie ruhig machen, aber fügen Sie hinzu: ‚Gott hat meine Bitte nicht erhört!’“

*

„Ich will in der Kirche heiraten, aber ich habe keinen schwarzen Anzug. Ob ich wohl auch mit einem hellen Anzug gehen kann?“

„Ich glaube ja. Du kannst aber zur Sicherheit noch eine schwarze Binde über den Ärmel streifen ...“

*

Im Beutel eines Kängurus sitzt ein kleiner Pinguin und beschwert sich über die Hitze. Tausende Kilometer weiter sitzt ein kleines Känguru mitten unter Pinguinen auf einer Eisscholle, zittert vor Kälte und stöhnt: „Verflixter Schüleraustausch!“

*

Eine sehr extravagant gekleidete Dame kommt zur Beichte und bekennt unter anderem:

„Ich muss gestehen, dass ich stolz bin, besonders hübsch zu sein.“

„Das ist keine Sünde, das ist nur ein Irrtum!“





Eine Witwe geht zu Spiritisten, damit sie den Geist ihres verstorbenen Mannes herbeirufen. Es gelingt ihnen, und sie kann mit ihm sprechen. „Bist du glücklich?“, fragt sie ihn.

„Ja, bin ich“, antwortet der Geist.

„Glücklicher, als du es mit mir warst?“

„Ja, es ist viel schöner.“

„Aber wie schaut es da im Himmel überhaupt aus?“

„Wer sagt, dass ich im Himmel bin?“

*

Eine Schwangere kommt in die Geburtenklinik. Ihr Mann geht mit in den Kreißsaal, und die Kinder beten auf dem Flur, dass das Baby gut zur Welt kommt. Die Geburt verläuft schnell, und nicht lange, da ist ein kleines Mädchen geboren und nach wenigen Augenblicken noch ein zweites. Da steckt der Vater den Kopf aus der Tür zum Flur und ruft: „Nun hört schon auf zu beten!“

*

Zwei Kühe unterhalten sich: „Hast du gehört, dass der Löwe der König der Tiere ist?“

„Nee. Und wie viel Milch gibt der?“

*

„Fritzchen, warum fliegen die Störche in den Süden?“

„Weil auch die Afrikaner Kinder bekommen wollen.“

*

„Raucht dein Pferd?“

„Nee!“

„Na, dann brennt deine Scheune!“

*

Ein Arzt, ein Architekt und ein Beamter streiten sich, wessen Beruf der älteste sei. „Gott schuf Eva aus Adams Rippe. Das ist eine chirurgische Leistung.“

„Aber zuvor hat Gott einen Garten angelegt. Das war eine architektonische Lösung, denn bis dahin gab es nur Chaos.“

Darauf lacht der Beamte und fragte die beiden: „Und was meint ihr, wer das Chaos gemacht hat?“

*

„Do you speak English?“

„Wie bitte?“

„Do you speak English?“

„Ich versteh nicht.“

„Sie Englisch sprechen?“

„Yes“



Er rettete die Reformation – Friedrich der Weise

Am 17. Januar 1463 wurde Friedrich III. auf Schloss Hartenfels in Torgau geboren. Als er 22 Jahre alt war, wurde der Machtbereich seines Vaters Ernst von Sachsen (1441–1486) in das Herzogtum Sachsen und in Kursachsen aufgeteilt. Ein Jahr später trat der fest im Katholizismus verwurzelte Friedrich die Nachfolge seines Vaters an. Im Jahre 1507 übertrug ihm Kaiser Maximilian I. das einflussreiche Amt des „Generalstatthalters des deutschen Reiches“.

Friedrich galt als unbestechlich, gerecht und zuverlässig. Diplomatisch geschickt, überstürzte er nichts. Oft sagte er: „Es ist gut, Verträge zu schließen, aber wehe dem, der sie hält.“ Auch als Kunstkennner war er geschätzt und förderte den Maler Albrecht Dürer. Lucas Cranach den Älteren ernannte er zu seinem Hofmaler.

1502 hatte der sächsische Kurfürst in Wittenberg eine eigene Universität gegründet. 1508 berief er Martin Luther aus Erfurt nach Wittenberg. Der Doktor der Theologie schlug am 31. Oktober 1517 aus Ärger über den Ablasshandel 95 lateinische Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. Damit gab er den Anstoß zu einer umfassenden Reformation der Kirche. Doch der päpstliche Machtapparat eröffnete 1518 den Ketzerprozess gegen Luther, den „Sohn der Bosheit“. Luther wurde nach Rom zitiert. Darauf wandte sich der Reformator durch seinen Freund Georg Spalatin an den Kurfürsten mit der Bitte, man möge den Prozess auf deutschem Boden ausführen.

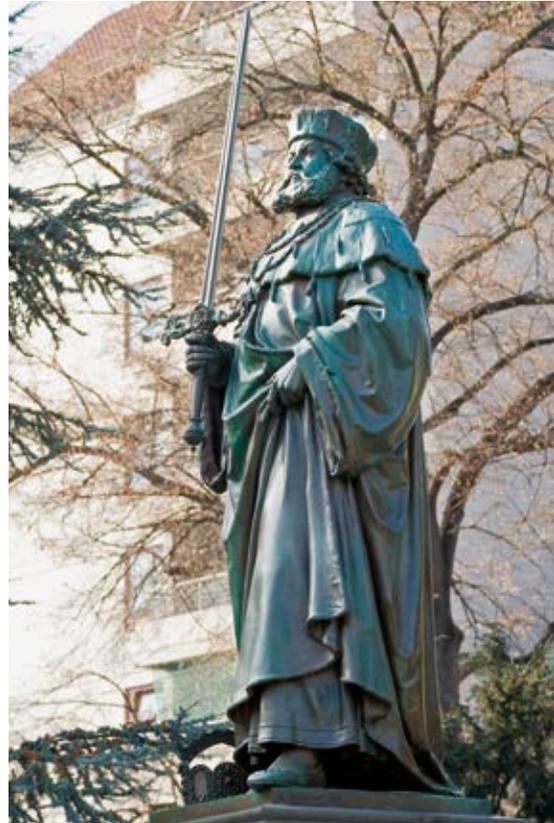


Foto: epd-Bild

Friedrich der Weise bewirkte, dass Luther Zeit gewann, seine reformatorischen Anliegen zu entfalten. Er erreichte, dass Luther freies Geleit zum Reichstag in Worms gewährt wurde. Nach dessen Ächtung ließ er ihn heimlich in Schutzhaft auf die Wartburg bringen. Am 5. Mai 1525 starb Friedrich in Lochau. Erst auf dem Totenbett hatte er sich das Abendmahl in protestantischer Art spenden lassen. Dies wird als sein spätes Bekenntnis zum evangelischen Glauben angesehen.

Reinhard Ellsel



Uluca + Belzhaue

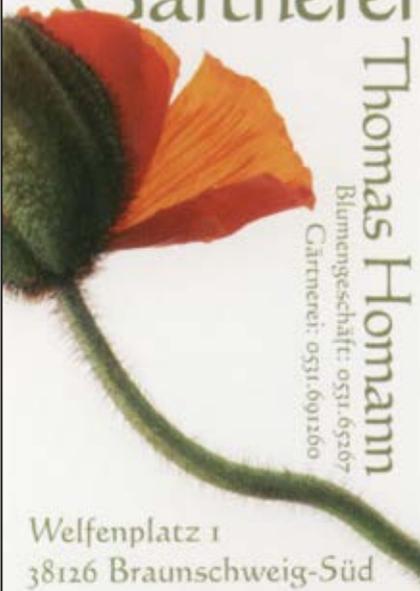
ELEKTROTECHNIK

PETER chemais
NOWAK

- Haustechnik
- Elektro
- Baunebenarbeiten



Welfenplatz 3 • 38126 Braunschweig
Telefon (05 31) 6 45 99 • Telefax (05 31) 6 45 77
E-Mail: ubelektro@t-online.de



Gärtnerei

Thomas Homann

Blumengeschäfte: 0531.65267
Gärtnerei: 0531.601260

Welfenplatz 1
38126 Braunschweig-Süd



Vereinigte
Lohnsteuerhilfe e.V.
Leipziger Straße 220

WAS?

ICH KANN STEUERN SPAREN?

Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrung zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre

Einkommensteuererklärung

bei Einkünften ausschließlich aus nichtselbständiger Arbeit, Renten und Versorgungsbezügen.

Nur im Rahmen einer Mitgliedschaft.

Beratungsstelle:
Leipziger Straße 220
Tel. (0531) 6 14 90 45
Termine nach telefonischer Vereinbarung

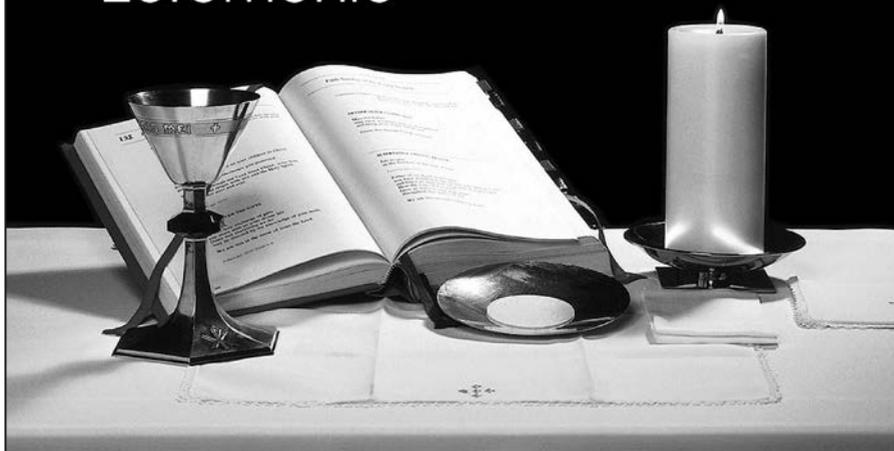
**Kostenloses Info-Tel.: 08 00-1 81 76 16,
E-Mail: info@vlh.de, Internet: www.vlh.de**



GRABDENKMÄLER
NATURSTEINARBEITEN
IN EIGENER FERTIGUNG

38126 BRAUNSCHWEIG
HELMSTEDTER STRASSE 100
TEL. (0531) 76293 · FAX 794240

Eine
würdevolle
Zeremonie



Reden wir darüber.

Carl Cissée
Bestattungen

Fallerleber Straße 14/15
38100 Braunschweig
Telefon: 05 31/4 43 24





Zuhören, verstehen und angemessen reagieren.

Unsere Erfahrung macht uns zu Experten vor Ort.



Hauptsitz Trautenastraße 16
38114 Braunschweig

Auch in BS-Melverode, Gifhorn
und Groß Schwülper

Fordern Sie unsere kostenlose Broschüre an!



Tag & Nacht: 05 31/88 69 24 00

www.guenter-bestattungen.de

MODE AM WELFENPLATZ

Inhaberin: Sabrina Brückner

golléhaug • LUCIA • FABER • RABE
LEBEK • DiStrick • TONI • ZERRES

in den Größen 34...54 auch festliche Kleidung

*** Reinigungs-Annahme ***

Welfenplatz 12
38126 BS-Südstadt
Tel. 0531-63119



Mo.-Fr.
09:00-13:00
15:00-18:00
Sa. 10:00-13:00



Facharzt für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe

Dr. med. Ralf Dieckhoff

Pränatalmedizin

Spezielle Ultraschalldiagnostik (Degum II, 3D/4D,
Feindiagnostik, NT-Messung, Brustultraschall)

- Von der Kinderwunschbehandlung bis zur Entbindung
- Belegbetten mit Geburtshilfe Frauenklinik Celler Straße
- Ambulante und stationäre Operationen
- Uro-Gynäkologie
- Akupunktur

Voranmeldung erbeten:

Telefon 0531 / 270 29 74 • Leonhardstraße 62 • 38102 Braunschweig
www.Dr-Dieckhoff.de

Grabpflege, Neuanlagen, Umgestaltung
Baum- und Strauchschnitt

**Gestalten,
bepflanzen und
pflegen**

FRIEDHOFSGÄRTNEREI



GRESSL

Klaus Lange, Friedhofsgärtnermeister

Telefon: 0531 - 69 21 02, Mobil: 0160 - 97 21 08 10
Dachdeckerweg 25, Braunschweig, www.gressl.de



Wir freuen uns auf Sie!

Friseur
WIEDMANN

... der Friseur für Braunschweigs Süden

Heidberg Jenastieg 26 & 28

☎ Damen 6 74 84

☎ Herren 87 44 349

Melverode Görnitzstraße 8

☎ 60 16 38

www.FriseurWiedmann.de

Di- Fr 9h – 18h, Sa 7h – 13h



Köpper

Raumausstattungen

Wilhelm Köpper

Zum Ackerberg 29, 38126 Braunschweig
Telefon (0531) 6 2696

www.koepper-raumausstattungen.de

Polstermöbel
Dekorationen
Bodenbeläge
Wandbespannungen
Dekorations- und
Polsterwerkstatt

"Ihr Partner, wenn Sie Profis suchen!"

radio rauch

Am Wellenplatz 13-14
38126 Braunschweig
Tel. (0531) 2 62 11 70-71



Meisterbetrieb für die gesamte Unterhaltungselektronik

Süd - Apotheke

Individuelle Gesundheitsberatung.

- ➔ Vielfältiges Kosmetikangebot
- ➔ Wir messen Ihren Blutdruck, Blutzucker, und Gesamtcholesterin
- ➔ Fachgerechtes Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- ➔ Verleih von Milchpumpen, Pari Boy und Babywaage
- ➔ Vorteile durch Kundenkarte
- ➔ Auf Wunsch kostenloser Botendienst
- ➔ Wir sind für Sie da, freundlich und kompetent

Wellenplatz 4 | 38126 Braunschweig | 0531.691739 | www.wellenplatz.de
Mo, Di, Do, Fr 08:30 - 18:30 Uhr | Mi, Sa 08:30 - 13:00 Uhr



Fleischerei Schwieger

Grill-, Partyservice & Catering
Spanferkel, kalte Platten & Buffets
Hausgemachte Wurstspezialitäten
Braunschweig-Südstadt



Das Original

Heidehöhe 35
Telefon: 0531 6 32 49
www.fleischereischwieger.de



Für Sie vor Ort...

Services für Hausverwalter //
Gartenpflege // Pflasterarbeiten //
Garten- und Landschaftsbau //
Winterdienst //

Schmidt's Haus- und Gartenservice
Inhaber: Peter Schmidt
Maurerweg 24 // 38126 Braunschweig
Telefon 0531-88 93 11 61 // Mobil 0172-900 38 18
info@schmidtshausundgarten.de
www.schmidtshausundgarten.de



CFS Ceramic-Fliesen-Studio GmbH
-Fliesenfachbetrieb-

Fliesenarbeiten aller Art
Wir bauen Ihre Bäder seniorengerecht um!

Tel: 0531/691292 Fax: 0531/2884386
www.cfs-fliesen.de

Ihr Ansprechpartner: Herr Marcus Fuhlroth





Welfenplatz 11
38126 Braunschweig
info@welfenplatzreisen.com
www.welfenplatzreisen.com



Reisebüro
am Welfenplatz

Ihr Reisespezialist



Hier sind Sie gut aufgehoben

Bei Fragen stehen wir Ihnen unter der Telefonnummer:

(0531) 2 62 46 70 zur Verfügung

Vertragspartner
aller Kassen.



Söchtig GmbH
CURA VISITA
Häusliche
Krankenpflege

PFLEGE ZU HAUS



Söchtig GmbH CURA VISITA
Erfurtplatz 3
38124 Braunschweig
E-Mail: buero@curavisita.de

www.curavisita.de

Telefon: 0531 / 866 7 333





Dipl.-Ing.
Bernd Hansen

Statik
Baukonstruktion
Bauphysik
SIGEKO



Heidehöhe 1
38126 Braunschweig

Tel.: 0531/26309691
Fax: 0531/26309692

eMail: BS.Hansen@t-online.de

milkau
DER STADTBÄCKER



Aus Tradition gut!

www.milkau.de

DER KIOSK

Retemeyerstraße

BS-Südstadt - Tel. 0531 / 28 86 97 66

Mo.-Fr. 6-19 Uhr

Sa. 7-14 Uhr



-  Toto / Lotto
-  Zeitschriften aller Art
-  Tabakwaren, Raucherbedarf
-  Getränke mit & ohne Alkohol
-  Süßwaren
-  Coffee / Tee to go
-  GLS-Paketshop
-  Verkaufsstelle für Fahrkarten der BS-Verkehrs AG
-  Alba-Verteilstelle für diverse Abfallsäcke und Sperrmüllmarken
-  Gruß- und Glückwunschkarten
-  Schulbedarf
-  Schreibwaren
-  Geschenkartikel, Geschenkpapier
-  saisonale Aktionen und Events
-  wechselnde Angebote
-  und vieles mehr ...



Alles italienisch

Spitzenweine aus allen
Regionen Italiens
Pasta, Pesto, Parmesan
Olivenöle und noch viel mehr ...



BS-Querum,
www.bremerwein.de

Efeweg 3
Tel. 0531-237360

BRÜCK GEH

Sanitär • Klempnerei • Heizung

 69 10 31 / 32



**Malermeister
ORTH**

Maler – und Tapezierarbeiten aller Art
Laminat- und Teppichverlegung
Aus- und Einräumen kein Problem
Schnell – sauber – zuverlässig
Kostenlose Angebotserstellung

38126 Braunschweig
Fliederweg 19
Tel. 697274 - Fax 697276

www.malermeister-orth.de
martin_orth@t-online.de



Herr meiner Stunden und meiner Jahre,

du hast mir viel Zeit gegeben. Sie liegt hinter mir, und sie liegt vor mir.
Sie war mein und wird mein, und ich habe sie von dir.
Ich danke dir für jeden Schlag der Uhr und für jeden Morgen, den ich sehe.
Ich bitte dich nicht, mir mehr Zeit zu geben. Ich bitte dich aber um viel Gelassenheit,
jede Stunde zu füllen.
Ich bitte dich, dass ich ein wenig dieser Zeit freihalten darf von Befehl und Pflicht,
ein wenig für Stille, ein wenig für das Spiel,
ein wenig für die Menschen am Rande meines Lebens, die einen Tröster brauchen.
Ich bitte dich um Sorgfalt, dass ich meine Zeit nicht töte, nicht vertreibe, nicht verderbe.
Jede Stunde ist ein Streifen Land. Ich möchte Liebe hineinwerfen,
Gedanken und Gespräche, damit Frucht wächst.
Segne du meinen Tag.

Jörg Zink



Foto: Jörg Fromm



Ökumenische Bibelabende 2018 **Zwischen dir und mir**

23. Januar, 19.00 Uhr,
St. Bernward-Gemeinde,
Stettinstraße 22a
Hohelied 1,2-4;6,8-10;8,6-7
„Ein Loblied auf die Macht der Liebe“

24. Januar, 19.00 Uhr,
Stephanus-Gemeinde,
Halberstadtstraße 9
Hohelied 1,1;3,6-11;8,11-12
„Auch ein König kann Liebe nicht kaufen“

25. Januar, 19.00 Uhr,
Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde,

Görlitzstraße 17
Hohelied 4,1-9; 5,9-16
„Gegenseitige Bewunderung
von Frau und Mann“

26. Januar, 19.00 Uhr,
Paul-Gerhardt-Gemeinde,
Dresdenstraße 8
Hohelied 4,12-5,1;7,7-10
„Erfüllung finden in gegenseitiger Hingabe“

Ökumenischer Gottesdienst
Sonntag, 28. Januar
18.00 Uhr, St. Thomas-Kirche
Hohelied 3,1-5
„Suchen – finden – verlieren
und erneut suchen“





Weihnachtsmarkt in der Südstadt

Sonntag , 10.12.2017

12:30 – 18:30 Uhr



**Aktionen Für Kinder im
Jugendzentrum Roxy**

1. Weihnachtsbaumweitwurf

Infos und Anmeldungen bei Blumen Homann

Bürgergemeinschaft Südstadt e.V.

ansässige Vereine, Institutionen und

Geschäftsleute der Südstadt





Sonnabend, 2. Dezember, Mascherode **Chor Amici Cantanti**

Am Sonnabend, 2. Dezember, findet in Mascherode der Adventsauftritt statt. Um 17.00 Uhr wird eingeladen in die Alte Dorfkirche zu kommen zu einer musikalischen Einstimmung in die Vorweihnachtszeit.



Sonntag, 21. Januar, 18.00, Alte Dorfkirche **Folk-AG im Abendgottesdienst**

Immer wieder findet ein „Generationswechsel“ innerhalb der Folk-AG des Gymnasiums Kleine Burg statt. Aber die Musik ist stilistisch die gleiche. Mit Gitarren, Flöten, Mandolinen und anderen Instrumenten spielt die Gruppe unter der Leitung von Dietrich Rahaus Folk aus aller Welt. Für den Abendgottesdienst in der Alten Dorfkirche Mascherode am 21. Januar um 18.00 Uhr erwarten die Gäste wieder ein paar schöne ruhige und flotte Melodien.

Foto: Hans-Jürgen Kopkow

Sonntag, 18. Februar, 18.00 Uhr, St.-Markus-Kirche **ClaRo in concert**

Am Sonntag, 18. Februar, kommt um 18.00 Uhr das Ensemble ClaRo in den Gottesdienst. Das Ensemble mit der interessanten Besetzung aus Cello (Nicola Kohn), Klarinette (Bernd Dallmann), Gitarre (Marion Bug) und Querflöte (Victoria Arnold) spielt ClaRo, von Classic bis Rock.

ClaRo
von *Classic bis Rock*



Foto: Carsten Mewes-Arnold



„Der Henker von Warschau wurde Bürgermeister auf Sylt“

Diese Überschrift steht in Anführungszeichen, da sie nicht von mir stammt, sondern so auf einer Internetseite zu finden ist, durch die Licht in ein dunkles Kapitel Sylter Zeitgeschichte gebracht wird. Man braucht nur den Namen „Heinz Reinefahrt“ in eine Suchmaschine einzugeben und erfährt Erstaunliches.

Wer war dieser Mann? Als er 1979 stirbt, heißt es offiziell, dass seine Dienste für die Stadt Westerland unvergessen bleiben werden. Dort war Reinefahrt Bürgermeister von 1951 bis 1963 und baute Westerland zu einem Kurort aus, der seitdem ein Touristenmagnet ist. Ende der 1950er Jahre bekommt Reinefahrt außerdem ein Landtagsmandat in Kiel. Er gilt als netter, umgänglicher Mann und erfreut sich größter Beliebtheit auf Deutschlands prominenter Ferieninsel.

Doch Anfang 2013 erhält die evangelische Westerland Pfarrerinnen Anja Lochner einen Anruf, in dem ihr die Frage gestellt wird, ob sie nicht wüsste, dass der einstige Bürgermeister von Westerland der Henker von Warschau ist.

Bereits seit 2011 recherchiert der Schweizer Doktorand Philipp Marti den Fall Reinefahrt, wie er sein Buch nennen wird, das er im August 2014 in Kampen öffentlich vorstellt. Durch diese Doktorarbeit wird die Vergangenheit Reinefahrts schonungslos offenlegt.

Am Tag vor der Buchvorstellung waren die evangelische Pfarrerinnen und Westland's Bürgermeisterei Petra Reiber nach Polen gereist, um sich dort offiziell beim polnischen Volk

für die Verbrechen Reinefahrts zu entschuldigen. An diesem Tag jährte sich das „Ereignis“ zum 70. Male, das den Verbrecher, ja Massenmörder in diesem später so beliebten Bürgermeister zum Vorschein kommen ließ. Der SS-General Reinefahrt war für die blutige Niederschlagung des Aufstandes im Warschauer Ghetto verantwortlich und somit am Tode von rund 150.000 Menschen.

Regelmäßige Auslieferungsanträge, die das kommunistische Polen an die Staatsanwaltschaft in Kiel stellte, wurden von dort abgelehnt. Eine lückenlose Beweiskette wurde Marti zufolge systematisch zerpfückt, bis Reinefahrt nichts mehr nachzuweisen war.

Auch die DDR beschäftigte sich mit Reinefahrts Vergangenheit in dem 1957 gedrehten DEFA-Film „Urlaub auf Sylt“. Reinefahrt winkte alles ab als Propaganda aus kommunistischen Feindstaaten.

Im nördlichsten Bundesland Schleswig-Holstein befanden sich viele ehemalige Nazigrößen in Amt und Würden und waren emsig damit beschäftigt, die Vergangenheit zahlreicher ehemaliger SS-Leute mit dem Deckmäntelchen des Vergessens zu umhüllen.

So entging auch Reinefahrt einer möglichen Anklage. Ungehindert konnte er bis zu seinem Tode mitten in Westerland als Rechtsanwalt tätig sein. Sein Bürgermeisteramt gab er damals wegen eines gewissen politischen Drucks auf ihn schließlich auf.

Ich sehe ihn noch vor mir, als er ein Jahr vor seinem Tode aus seiner Anwaltskanzlei herauskam und mein Vater mir sagte, dass dieser unscheinbare, hagere alte Mann den „Judenaufrüst“ im Warschauer Ghetto niedergeschlagen habe. Ich sehe noch das weiße



Schild an seiner Tür mit seinem Namen und dem Hinweis, dass er Rechtsanwalt sei.

36 Jahre nach dieser zufälligen Begegnung mit dem Mann, der gesagt haben soll, dass er nicht so viel Munition besäße wie er Gefangene habe, saß ich am 6. August 2014 mit meiner Frau im „Kaamp-Hüs“, wo Philipp Marti sein Buch über Reinefahrt vorstellte. So schloss sich für mich in gewisser Weise ein Kreis. Allerdings warf die geschichtliche Auseinandersetzung mit diesem Mann eine Frage in mir auf.

Es ist diese eine Frage, die mich als Hobby-Krimiautor immer wieder beschäftigt und an dem Fall Reinefahrt so offen zutage tritt: Wie ist es möglich, dass ein gebildeter Mensch, der ein guter Bürgermeister und ein netter Familienvater ist, durch veränderte Zeitumstände mit extremer Belastung, nämlich Krieg, zu solch einer fürchterlichen Bestie

werden kann und im Dienste einer Ideologie Massenmorde verüben lässt? Und ich frage mich, wie die Seele eines Menschen so viel Schuld verarbeiten kann oder wie es Menschen gelingt, derartige Verantwortung für Böses so weit von sich abzustreifen, als sei das alles nie geschehen? Als wer oder was tritt ein solcher Mensch vor seinen Schöpfer, wenn der ihn einst wie beim biblischen Brudermord fragt: „Wo ist dein Bruder?“

Endlich nach so langer Zeit ist die Stadt Westerland auf Distanz zu ihrem früheren Bürgermeister gegangen und hat eine entsprechende Gedenktafel vor dem Rathaus enthüllt. Eine leise Stimme, die Reinefahrts zahllosen Opfern ein wenig ihrer verlorenen Würde zurückgibt. Wenigstens das!

Dirk Rühmann

Quellen: Internet, Philipp Marti: „Der Fall Reinefahrt“ sowie eigene Erinnerungen

*Wir wünschen
allen gesegnete
Weihnachten
und ein gutes
neues Jahr*



Foto: Hans-Jürgen Kopkow



Finde die acht Fehler im unteren Bild!



© Tophoven/DEIKE

Grafik: Deike



Mittwoch, 14. Februar, 19.30 Uhr,
St. Markus

Astrid Lindgren

Wer kennt nicht Astrid Lindgren, eine der bekanntesten Kinderbuchautoren der Welt? Geboren wurde sie am 14. November 1907 als Astrid Ann Emilia Ericson in Smaland. Sie starb am 28. Januar 2002 in Stockholm. Ihre märchenhaft anmutenden Kindheitserinnerungen hat sie uns in ihrem Bändchen „Das entschwundene Land“ hinterlassen. Es ist das Land ihrer glücklichen Kindheit, in dem sie von



Mägden, Knechten, von Armenhüslern und Landstreichern erzählt. Ein kleines biographisches Werk, das mit der Liebesgeschichte ihrer Eltern beginnt ... Kommen Sie zum Leseabend mit der Sprachgestalterin und Schauspielerin Brigitte Jesiek und hören Sie, wie es endet.

Für den einladenden Frauenkreis
Annegret Kopkow

Märchenveranstaltung, 24. Januar, 19 Uhr
Alte Dorfkirche Mascherode

**„Wie in Seide ein Königskind
schläft die Erde in lauter Schnee,
blauer Mondscheinzauber spinn
schimmernd über die See.**

(Clara Müller-Jahnke)

Elvira Wrensch öffnet wieder ihre Märchenschatzkiste und führt Sie hinein ins Reich des Winters.

Sie erzählt vom Zauber dieser Jahreszeit, von Winterstürmen und klirrendem Frost, von Schneegespenstern und wundersamen Wandlungen, von Frau Holles Wintersegen und hilfreichen Geschenken.

Dabei werden die Märchen wieder eingebettet in die zauberhaften Klänge, die Gudrun Peter ihren vielfältigen Instrumenten zu entlocken weiß.

In der Pause steht ein kleiner Imbiss im Gemeinderaum bereit. Der Eintritt ist frei, über Spenden für Projekt für Liberia freuen wir uns.



Foto: Becker



„Und sie gebar ihren ersten Sohn ...“

Jahrhunderte lang gehörte die Geburt Christi zu den großen Themen der europäischen Kunst. Mit der Erfindung der Schnellpressen im 19. Jahrhundert begann eine Massenherstellung von bunten Bildchen, Ausschneidekrippen aus Karton, in denen das Geschehen in Bethlehem in oft verniedlichender Form dargestellt wurde. Seither haben sich nur noch selten Künstler dieses biblischen Themas angenommen.

Einem frühen Beispiel, in dem das Geschehen in Bethlehem thematisiert wird, begegnen wir in der Martinikirche am Braunschweiger Altstadtmarkt. Dort steht in der Annenkapelle das bronzene Taufbecken, das der Erzgießer Bertolt Sprange anfertigte. Eine Inschrift am oberen Rand gibt sogar genaue Auskunft über den Tag, an dem dieses Becken gegossen wurde: Es war der 3. Juni, der Tag vor dem Pfingstfest des Jahres 1441.

Vier untereinander gleiche Trägerfiguren, die vermutlich einst Gefäße in den Händen hielten, tragen die große bronzene Taufschaale, die außen in sieben Segmente unterteilt ist. Dazwischen befinden sich Strebepfeiler mit musizierenden Engeln. Jedes Segment wird von einem Kielbogen-Baldachin überfangen, darunter sind Reliefs angebracht, die Szenen aus dem Leben Jesu zeigen. Am Anfang steht die Geburt Jesu in Bethlehem:

Statt des Stalles hat der Künstler das Geschehen in eine Schafhürde verlegt, die ein einfacher Flechtwerkzaun umschließt. Darin finden wir – in freier Interpretation des Bibeltextes – ein großes Bett, in dem unter

einer Ecke Maria ruht. An ihrer Brust liegt der halb verdeckte trinkende Säugling. (Zwar gibt es andere Darstellungen der nährenden Maria, doch ist dies auf den weihnachtlichen Bildern ungewöhnlich, vielleicht sogar ohne Parallele.)

Von rechts tritt ein älterer Mann heran, der in seinen Händen einen Teller und einen Löffel hält. Es ist Josef, der mit unbeholfen wirkender Geste der Wöchnerin eine stärkende Suppe bringt. Am unteren Rand des Reliefs erkennt man in starker Draufsicht einen kleinen Tisch auf dem ein leerer Teller steht.

Im freien Raum zwischen Maria und Josef beobachten Ochs und Esel das Treiben der Menschen vor ihnen. Während der Esel nach rechts zu Josef blickt, ragt lediglich der Kopf des Ochsen aus dem Reliefgrund hervor. Beide Tiere werden in den Texten der Evangelisten nicht erwähnt, doch gibt es apokryphe Überlieferungen der Evangelien, in denen wir von ihnen erfahren. Seit dem 3. Jahrhundert begannen die Kirchenlehrer bei den Deutungen der Geburt Christi, den Ochsen und den Esel heranzuziehen. Der Esel stand dabei für das Heidentum, während der Ochse als Stellvertreter des jüdischen Volkes angesehen wurde.

Hinter dem Flechtwerkzaun erkennt man die Köpfe von zwei Hirten, die stumme Beob-





Foto: Hans-Jürgen Kopkow

achter des Geschehens sind. Während einer nach vorn schaut, blickt der andere nach oben, als suche er nach einer Erklärung, die er nicht auf Erden findet, sondern die auf göttliches Wirken zurückgeht. Wie bei spätgotischen Darstellungen üblich, treten die Hirten nicht in den Raum, sondern bleiben davor.

Im 5. Jahrhundert setzte es sich durch, die Weihnachtsfeier am 25. Dezember zu begehen. Mit dieser Festlegung ging eine ausschmückende Deutung des Geschehens im

Stall von Bethlehem einher. Die damals stattfindende Erörterung über die göttliche und zugleich menschliche Natur Christi, führte dazu, dass zunächst Maria als Menschenmutter des Gottessohnes ihren festen Platz in den Darstellungen erhielt. Allmählich vervollständigten immer mehr Personen die Szene im Stall. Hirten traten hinzu, Josef fand auf vielen Bildern einen (eher unbedeutenden Platz), in manchen Darstellungen ergänzten Hebammen die Szene, und schließlich gab es (zahlungskräftige) Stifter, die sich auf den Seitentafeln in stiller Andacht darstellen ließen. Sogar Ochs und Esel zeigte man gelegentlich anbetend auf den Knien. Schließlich gehörten dazu auch die drei Magier (meist als Könige dargestellt), die erst nach einem mehrtägigen Marsch in Bethlehem ankamen, zum festen Repertoire der Weihnachtsbilder.

So entwickelte sich über Jahrhunderte der Typus der Weihnachtskrippe, die heute in unterschiedlicher Ausprägung in der Adventszeit in Kirchen, auf Weihnachtsmärkten oder andernorts zur Aufstellung kommt. Das Taufbecken-Relief aus der Braunschweiger Martinikirche nimmt sich im Vergleich dazu eher schlicht und zurückgenommen aus. Es beschränkt sich auf die verknappte Andeutung von Hirten und Tieren und hat ihren Schwerpunkt in der fast idyllisch wirkenden Familienszene mit dem fürsorglichen Josef und der nährenden Mutter. Nichts spürt man von Armut oder erbärmlichen Umständen, die in freier Auslegung des Evangelientextes in diesem Zusammenhang gern bemüht werden. Aus der Reduktion auf das Wesentliche bezieht das Relief seine nachhaltige Wirkung.

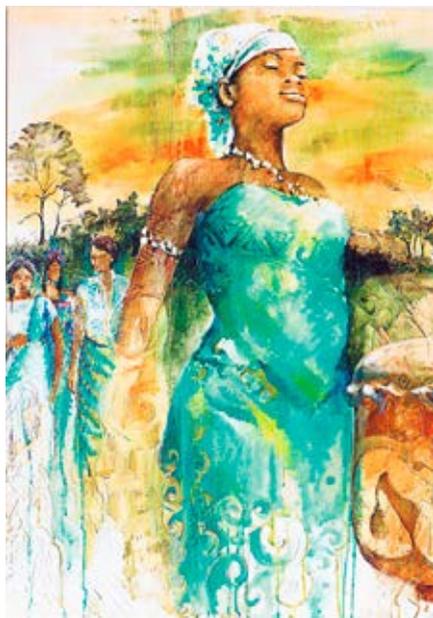
Volker Tlusty



Freitag, 2. März, Weltgebetstag

Gottes Schöpfung ist sehr gut

Die Liturgie zum Weltgebetstags-Gottesdienst kommt im Jahr 2018 aus Surinam und steht unter dem Motto „Gottes Schöpfung ist sehr gut“. Mal Hand aufs Herz, hätten Sie gewusst, wo Surinam liegt? Ich hätte das Land in Afrika vermutet. Die Republik Surinam, die nur halb so groß wie Deutschland ist, liegt im Norden Südamerikas, am Atlantik. Im Westen liegt Guyana, im Osten Französisch-Guyana und südlich grenzt Surinam an Brasilien. Im Land leben 550.000 Einwohner, die Hauptstadt ist Paramaribo. Als Teil Amazoniens weist es eine hohe Biodiversität auf: Über 90 % des Landes sind vom Regenwald aus 1.000 verschiedenen Baumarten bewachsen. Das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen Wurzeln ist der größte Schatz Surinams. Es ist einzigartig auf der Welt, eine solche Vielfalt von Völkern, Religionen und Kulturen, bunt wie ein Kaleidoskop, zu besitzen. Ein typischer Begriff dafür ist „moksi“, das bedeutet gemischt. Moksi werden alle Menschen genannt, die Wurzeln verschiedener Bevölkerungsgruppen in sich tragen. Knapp 50 % der Bevölkerung sind Christen: Katholiken, Lutheraner, Herrnhuter und Reformierte. Eine große muslimische Gemeinschaft stammt aus Java, Hindustanen aus Indien und indigene Naturvölker aus Surinam. Surinam war im 17. Jahrhundert holländische Kolonie. Um dort Plantagenwirtschaft betreiben zu können, wurden Afrikaner in das Land verschleppt und versklavt. Das Leben



Grafik: Sri Irodkromo

der Vertragsarbeiter aus Indonesien, Indien und China war auch kein Zuckerschlecken. Heutzutage arbeiten Männer in den Goldminen, in der Bauxit-Mine und als Holzfäller. Der Präsident von Surinam, Desi Bouterse, wurde 2015 wieder gewählt. Seitdem leidet das Land unter einer Wirtschaftskrise. Und die Frauen Surinams? Sie tragen Verantwortung für das Wohlergehen in der Familie und die damit verbundene Sorgearbeit gehört traditionell zu ihren Pflichten. Aufgrund schlechter Gesundheitsvorsorge werden Kranke wieder zu Hause gepflegt. Die Kinderbetreuung muss privat organisiert werden. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bleibt oft ein Wunschtraum, die Teilhabechancen an bezahlter Erwerbsarbeit gestalten sich immer schwieriger. Frauen mit indonesischen Wurzeln haben öfter



einen akademischen Abschluss, den sie an der Universität in der Hauptstadt gemacht haben. Frauen arbeiten z. B. in der Gastronomie, im Handel, in der Landwirtschaft und in kirchlichen Einrichtungen. Mangelnde Schulbildung und zu wenige Jobangebote lassen gerade junge Mädchen zu Verliererinnen werden. Nur 50 % der jungen Leute haben einen Schulabschluss. Die Herrnhuter Brüdergemeine unterhält zahlreiche soziale Projekte für Mädchen und Frauen.

Die Gottesdienstordnung befasst sich mit der Schöpfungsgeschichte aus dem Buch Ge-

nesis (1. Mose). Gott vertraut den Menschen die Erde mit all den Tieren und Pflanzen fürsorglich an. Im Text heißt es: „Gott sieht dich als Teil der Schöpfung. Wie kannst du für die Erde und das Leben sorgen?“ Wir sind verantwortlich für das Klima und die Umwelt. Gemeinsam bitten wir Gott um seine Kraft, dass wir die Erde für diejenigen erhalten, die nach uns kommen. Zum ökumenischen Weltgebetstags-Gottesdienst laden wir Sie herzlich ein, am Freitag, 2. März, um 18.00 Uhr in die St.-Markus-Kirche zu kommen.

Kathrin Pokorny

Verändertes Layout

Der Anklang ist tot, es lebe der Gemeindebrief

Die Zusammenarbeit mit den anderen Gemeinden des Pfarrverbandes Braunschweiger Süden wirkt sich zunehmend auch auf die Gemeindebriefe aus. So soll ein einheitlicheres Layout der Titelseite zeigen, dass wir zusammengehören und unter einem gemeinsamen Dach und Logo zu finden sind (in Arbeit).

Dem Bemühen um Annäherung wird leider der Name „Anklang“ unseres Gemeindebriefs zum Opfer fallen. So (an)klinglich der Name auch war, werden die meisten vermutlich ohnehin nur vom „Gemeindebrief“ und nicht vom „Anklang“ gesprochen haben. Mal sehen, wie uns das neue Layout gefällt, wenn wir uns ein Jahr lang daran gewöhnt haben.

Des Weiteren haben wir uns auf einen gemeinsamen Rhythmus geeinigt, was die Erscheinung der Gemeindebriefe angeht. In Zukunft wird es nur noch vier Ausgaben im Jahr

geben – zum 1. März, 1. Juni, 1. September und 1. Dezember.

Für jede Ausgabe wird einer der Pfarrer oder eine der Pfarrerrinnen den geistlichen Impuls bzw. die Andacht schreiben. Davon versprechen wir uns, dass die Menschen im Braunschweiger Süden alle unsere Pfarrerrinnen und Pfarrer als die ihren kennenlernen, was sie faktisch sind.

Eine weitere Neuerung werden vier zusätzliche Seiten im Gemeindebrief sein, in denen jede Gemeinde des Pfarrverbandes ihre besonderen Gottesdienste und Veranstaltungen für den ganzen Pfarrverband veröffentlichen kann.

Das mag für den Anfang an Veränderungen genügen. Vieles andere soll auch in Zukunft von den örtlichen Gemeindebriefredaktionen in gewohnter Weise gestaltet und verantwortet werden, sodass es neben der vorsichtigen Annäherung weiterhin die Möglichkeit eigener inhaltlicher und graphischer Gestaltung geben wird.

Hans-Jürgen Kopkow



Abschied von Gerhard Binder



Gerhard Binder (17.3.1929– 10.9.2017) ist mit 88 Jahren verstorben. Unglaubliche 40 Jahre war er Kirchenvorsteher und für die St.-Markus-Gemeinde war er in der Propsteisynode, sowohl im Friedhofsausschuss als auch im Bauausschuss. Er war einer von denen, die nicht nur zum Gottesdienst kamen, sondern die aus Verantwortungsbewusstsein für die eigene Gemeinde selbst Hand anlegten. Seinen Gaben entsprechend war er ehrenamtlicher Hausmeister und stets darauf bedacht, dass mit den Gebäuden und auf dem

Grundstück alles in Ordnung war.

Sich selbst und anderen zur Freude sang er Gott zur Ehre über viele Jahre im Kirchenchor. Er verhielt sich entsprechend dem Lied „Du meine Seele singe, wohlauf und singe schön, dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn.“

Im Bilde gesprochen kann ich mir gut vorstellen, wie er mit seiner herrlichen Stimme die himmlischen Chöre verstärkt und auch dort sein Halleluja singt. Das sei ihm gewünscht.

Im Namen des Kirchenvorstandes bedanken sich für sein langjähriges Engagement zum Wohle von St. Markus

Ruth Meeske und Hans-Jürgen Kopkow



Kölner Dom. Foto: Katrin Fuhrmann



Vortrag, Freitag, 19. Januar, 19.00 Uhr

Das Leben im Gangnam-Style

Nachdem uns der Orkan „Xavier“ im Oktober 2017 den Referenten auf der Fahrt nach Braunschweig festgehalten hat, wagen wir einen zweiten Versuch. Falls Sie den letzten Gemeindebrief nicht mehr griffbereit haben, hier noch einmal, um was es gehen wird:

Am Freitag, 19. Januar um 19.00 Uhr lädt der Förderverein erneut zu einem Vortrag im Gemeindesaal von Sankt Markus von Marcus Pfeiffer ein zum Thema „Das Leben im Gangnam-Style“. Leider musste der Vortrag das letzte Mal infolge des Sturms ausfallen.

Schnell, smartphonesüchtig und vor allem schlaflos – so geht es zu in Seoul. Die Hauptstadt von Südkorea ist die zweitgrößte Metropolregion der Welt. Und hier ist wirk-

lich immer was los: 24 Stunden, rund um die Uhr!

Mehr als ein halbes Jahr lang durfte ich in Seoul leben und arbeiten – und dabei auch das Leben im Gangnam-Style erleben: Warum nur essen alle Koreaner Kimchi, den besonders zubereiteten Sauer Kohl? Warum starren die Koreaner in der U-Bahn nur noch aufs Smartphone? Und was bewegt die Menschen in dem Land, aus dem unsere Elektrogeräte (LG und Samsung) und Autos (Hyundai und Kia) kommen?

All diese Fragen kläre ich gemeinsam mit Ihnen in meinem Vortrag über das „Leben im Gangnam-Style“ am 19. Januar um 19.00 Uhr im Gemeindesaal von Sankt Markus. Kommen Sie mit auf eine abenteuerliche Reise in das vielleicht quirligste Land Ostasiens. Und einen kleinen Blick in Richtung Nordkorea werfen wir auch, versprochen.

Marcus Pfeiffer



Foto: Marcus Pfeiffer



EINLADUNGEN AUS DEM BRAUNSCHWEIGER SÜDEN – VERANSTALTUNGEN

1. Dezember, 19.00 Uhr,
Jubiläumskonzert des Chores Collegium Cantorum anlässlich des 20-jährigen Bestehens



Südstadt

2. März, 18.00 Uhr
Weltgebetstag. Dieses Jahr steht das kleine südamerikanische Land Surinam im Mittelpunkt.

3. Dezember, 17.00 Uhr,
Adventskonzert des Terzetts „TerZ“ aus dem Stimmkontor Hannover, mit Mitsingliedern, Terzetten, Duetten, Gesangssoli, Klaviersoli und Texten. Ab 16.00 Uhr Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus.



Rautheim

16. Dezember, 11.00 Uhr
Weihnachtsliedersingen— In geselliger Runde, mit schwungvoller Begleitung durch das „Lehndorfer Salonorchester“ und launiger Moderation klingen und gelingen Weihnachtslieder noch besser.

18. Dezember, 19.00 Uhr,
Adventskonzert des Singkreises Rautheim



Heidberg

1. Januar, 18.00 Uhr,
Saxo-fonie— das Jahr musikalisch beschwingt beginnen: Beim Neujahrskonzert der Musiker um Hanns- Wilhelm Goetzke, dem Begründer der Niedersaxofoniker, erleben Sie Musik der Meisterklasse

2. Dezember, 15.00 -17.00 Uhr ,
Bazar im Gemeindehaus
Erlös für Aidswaisen-
Projekt Südafrika



Lindenberg

19. Dezember, 17.00 Uhr,
Adventskonzert in der Kirche mit allen kirchenmusikalischen Gruppen der Martin-Chemnitz-Gemeinde



EINLADUNGEN AUS DEM BRAUNSCHWEIGER SÜDEN – VERANSTALTUNGEN



Stöckheim

**13. Dezember,
20.00 Uhr,**
„Stille Zeit im Advent“,
Musik und Worte mit
"SORELLA", Orgel und
Violin

**4. Februar,
11.30 Uhr,**
Ausstellungs-
eröffnung
„himmelwärts“
Fotoausstellung von
Dr. F. Schuchardt
zum Jahresthema der
Kirchengemeinde



Melverode

10. Dezember, 18 Uhr,
Weihnachtskonzert des Gospelchors
Braunschweig in der Dietrich-Bonhoeffer-
Kirche

**23.-26. Januar,
jeweils 19.00 Uhr,**
Ökumenische Bibelwoche Heidberg/
Melverode: "Zwischen dir und mir" -
Texte aus dem Hohelied der Liebe
(Ort wechselt, bitte gesonderte Ankündi-
gung beachten)

2. März, 18.00 Uhr,
Weltgebetstag. Dieses Jahr steht
das kleine südamerikanische
Land Surinam im Mittelpunkt.



Mascherode

24. Januar, 19.00 Uhr,
Märchenabend in der Kirche: Elvira Wrensch öffnet
ihre Märchenschatzkiste und führt Sie hinein ins
Reich des Winters. Dabei werden die Märchen ein-
gebettet in die zauberhaften Klänge, die Gudrun
Peter ihren vielfältigen Instrumenten zu entlocken
weiß.



Gottesdienst

Termine siehe Seite 4
danach: Kirchcafé oder Abendschoppen

Kindergottesdienst

donnerstags 16.00 Uhr
Annegret Kopkow, Tel. 69 14 53

Konfirmandenzeit

dienstags 16.15 bis 17.45 Uhr
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Chor Collegium Cantorum

donnerstags 20.00 bis 21.45 Uhr
Jürgen Siebert, Tel. (0 53 31) 3 33 89

Posaunenchor

mittwochs 19.00 Uhr
Ronald Schrötke, Tel. (0 51 21) 28 80 28

Flötenkreis

nach Absprache
Wolfram Neue, Tel. 2 62 14 97

Gesprächskreis

04.12. & 05.02. um 20.00 Uhr
Nils-Patrick Wiedmann, Tel. 28 50 99 19

Kirchenvorstand

11.12. & 17.1. um 19.30 Uhr
Ruth Meeske, Tel. 2 62 19 32

Predigtvorbereitungskreis

18.12., 15.01. & 19.02. um 19.30 Uhr
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Gemeindebrief

Einsendeschluss
für die nächste Ausgabe ist der 01.02.2018,
Auslieferung ab 23.02.2018
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Besuchsdienst

22.01. um 17.15 Uhr
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Klönsschnack

18.12., 15.01. & 19.02. um 15.00 Uhr
Ursula Langkopf, Tel. 6 49 93

Ältere Generation

22.01. & 26.02. um 15.00 Uhr
für Menschen ab 60 Jahre
Helga Kleinfeld, Tel. 6 28 45

Frauenhilfe

11.12., 08.01. & 12.02. um 15.00 Uhr
Kathrin Pokorny, Tel. 69 45 89

Frauengesprächsrunde

19.12., 16.01. & 20.02. um 19.00 Uhr
Kathrin Pokorny, Tel. 69 45 89

Frauenabend

13.12., 10.01. & 14.02. um 19.30 Uhr
Annegret Kopkow, Tel. 69 14 53

Kreativ-Bastel-Treff

04.12. & 05.02. um 15.00 Uhr
Elke Keller, Tel. 8 66 71 83



Immer aktuell:
www.markus-bs.de



Andere laden ein

MAK (Jugend-Mitarbeitende-Kreis)

14-täglich donnerstags von 18.00 bis
19.30 Uhr nach Absprache
Tel. (0157) 52 76 59 98 Juliane Kempe

Eine-Welt-Laden

nach dem Gottesdienst in Mascherode
Tel. 69 62 45 Marianne Zimmermann

Sonnabend, 10. Februar, 9.30 Uhr

Frauenfrustuck

zum Thema "Freundschaft ist ein Geschenk,
aber sie fällt nicht vom Himmel". Referentin
ist Erika Sonnenberg aus Oldenburg, The-
rapeutische Seelsorgerin und Referentin für
Lebens- und Glaubensfragen. Die Veran-
staltung findet in der Bautzenstrae 26 statt.

Taizé

Zur Ruhe kommen, achtsam werden durch
meditative Texte, Kerzenlicht, Bilder und im
Gebet und Stille, sich selbst und Gott bege-
gen. Wir laden alle dazu herzlich ein, jeweils
am zweiten Sonnabend im Monat um 18.00
Uhr in die Rautheimer St.-Agidien-Kirche.



Foto: Hans-Jürgen Kopkow

Kontemplative Exerzitien im Alltag

Die Exerzitien finden statt im Gemein-
dehaus der St.-Thomas-Gemeinde im Heidberg
(Bautzenstr. 26) und beginnen am 22. Feb-
ruar um 19.30 Uhr und dauern bis Grundon-
nerstag. Die weiteren Gruppentreffen sind
an folgenden Donnerstagabenden: 1. März,
8. März, 15. März, 22. März jeweils um
20.00 Uhr. Weitere Informationen und An-
meldung unter Tel. 0163 3 12 85 73

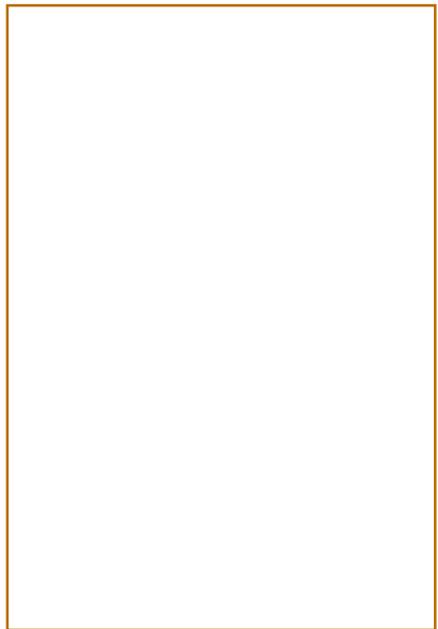


Ach wie schnell die Zeit vergeht,
die Uhr des Lebens niemals steht.
Mal geht sie langsam und mal schnell,
bleibt niemals stehn an gleicher Stell.
Doch macht es wie die Sonnenuhr
und zählt die schönsten Stunden nur.
Und der helle Sonnenschein
bringt Freud in jedes Herz hinein.

Manfred Glaß



Foto: Oliver Fuhmann





Gemeindebüro

Heidehöhe 28, 38126 Braunschweig
Tel. 69 14 53 und Fax 6 21 07
donnerstags 9.00 bis 12.00 Uhr
Sekretärin Katja Heise

Pfarrer

Hans-Jürgen Kopkow,
Heidehöhe 28, Tel. 69 14 53

Haus und Hof

Lilli und Heinrich Rudi, Tel. 84 80 41

Diakonin

Juliane Kempe, Tel. 0157 52 76 59 98

Chorleiter

Jürgen Siebert, Tel. 05331-3 33 89

info@markus-bs.de

Kirchenvorstand

Vorsitzende Ruth Meeske,
Dachdeckerweg 30, Tel. 2 62 19 32
Silvia Hansen, Tel. 69 51 97
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53
Margitta Kullik, Tel. 69 07 21
Heike Löffler, Tel. 6 45 97
Regina Marwik, Tel. 69 20 96
Sigrid Pfeiffer, Tel. 69 14 14
Sabine Riechers-Vogt, Tel. 69 19 78
Nils-Patrick Wiedmann, Tel. 2 61 18 75

Die St.-Markus-Gemeinde gehört zum Pfarrverband Braunschweiger Süden

www.pfarrverband-braunschweiger-sueden.de

Geschäftsführender Pfarrer

Hans-Jürgen Kopkow, Heidehöhe 28,
38126 Braunschweig, Tel. 69 14 53
braunschweigersueden.pfa@lk-bs.de

Förderverein

Eberhard Sieber, Schreinerweg 8
Tel. 69 08 50
Landessparkasse Braunschweig,
IBAN DE58 2505 0000 0002 8136 99

Online-Redaktion

Jens Ackermann, Tel. 01 72-5 44 59 59
Internet@markus-bs.de

Konto der Gemeinde

Postbank Hannover
IBAN DE89 2501 0030 0018 7903 05

Stadtteil

Bürgergemeinschaft

Eberhard Heine, Tel. 69 65 06

Nachbarschaftshilfe

Welfenplatz 17, Tel. 69 69 49

Verband Wohneigentum/Siedlerbund

Detlef Kühn, Tel. 69 16 15

Anklang – Impressum

Herausgegeben vom Kirchenvorstand der
Markusgemeinde, Heidehöhe 28,
38126 Braunschweig, info@markus-bs.de

Redaktion: Jens Ackermann,
Monika Hausmann, Ruth Meeske,
Dirk Rühmann, Hans-Jürgen Kopkow
(V.i.S.d.P.) auch für den Anzeigenteil

Auflage: 1700 Exemplare

Druck: Lebenshilfe Braunschweig

Layout: Sabine Albrecht

Fotos: Fotonachweise sind unter jedem
Bild. Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder.

2018
JAHRESLOSUNG

Gott spricht:
Ich will dem Durstigen geben
von der Quelle des
lebendigen Wassers umsonst.

Offenbarung 21,6

